Freundschaftstreffen an der Wolga

- Deutsch-russische Partnerstädte in Uljanowska zu Gast.
- ~~Maria~~ Weber und Tatjana Pfennig aus Pforzheim mit dabei.

PARTNER IN EUROPA

Eine Allee der Partnerstädte wurde in Uljanowsk fertiggestellt. Sie zieht sich durch das Universitätsgelände. 92 russisch-deutsche Verbindungen gibt es bis jetzt.

Die Pforzheim-Kastanie mit Tatjana Pfennig von der DRG Pforzheim.

Städte im Dialog, Partnerschaften für kreative Netzwerke von morgen – so lautete das Motto der XII. Russisch-Deutschen Städtepartner-Konferenz in Uljanowsk an der Wolga. Auf russischer Seite waren fast 100 Kommunen vertreten.

Die Teilnehmerliste umfasste knapp 400 Personen, darunter Oberbürgermeister, Bürgermeister und stellvertretende Bürgermeister aus 35 russischen und 40 deutschen Städten. Gouverneur Sergej Morosow hatte für die Gäste einen Charterflug Berlin–Uljanowsk–Berlin bereitgestellt hat. Die Deutsch-Russische Gesellschaft aus Pforzheim wurde durch Ingeborg Weber und Tatjana Pfennig vertreten.

Es werden bei dem Treffen in der 600 000-Einwohner-Stadt fünf Arbeitsgruppen angeboten:

- Abfallwirtschaft/Abfallverwertung, Energieeffizienz und Stadtmarketing mit der Frage „Welche Innovationen gibt es bei der Zusammenarbeit im Mittelstand?“
- Sozialer Zusammenhalt in den Kommunen – von der Idee der Inklusion zur Praxis in der Stadt. Das heißt: „Auf welche Weise kann die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben gefördert werden?“
- Die innovative Kommune – Methoden zur Verbesserung des Dialogs zwischen Verwaltung und Bürger. Wie lassen sich Kommunen bürgerfreundlich gestalten?
- Good Governance in der öffentlichen Verwaltung; Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Was tun im Kampf gegen Korruption und für „Integre Führung“ in der öffentlichen Verwaltung?
- Sprache und Jugendaustausch.

In der Stadt grüßte immer wieder das Logo der deutsch-russischen Städtepartnerkonferenz, bei den Konferenzzentren und an den Ortseinfahrten markierten russische und deutsche Fahnen die Bedeutung dieses Treffens. In dieses eingebettet war die Feier zum 365. Stadtgeburtstag im Kulturpalast mit Gouverneur Morosow und Bürgermeisterin Marina Bespalowa.

Ingeborg Weber nahm an der ersten Arbeitsgruppe teil. Sie war beeindruckt, vom Duma-Abgeordneten Ivan I. Nikitchuk. Dieser habe durch Fachkenntnis im Bereich Naturressourcen, Naturnutzung und Ökologie überzeugt. Und aus russischem Mund zu hören, dass unsere Erde endlich sei und da wir keine unendlichen Ressourcen hätten, sei äußerst erstaunlich gewesen. Der Gruppe mit dem Thema „Sozialer Zusammenhalt in den Kommunen“ hatte sich Tatjana Pfennig angeschlossen. Hier wurde nach lebhaften Diskussionen eine Resolution verfasst, die den UN-Behindertenrechtskonvention zum Maßstab hat.

Schleiferei besichtigt

Bei einer Rundreise gab es die Möglichkeit, ein im Entstehen begriffenes Kunsthandwerkerdorf zu besichtigen. Der erste Betrieb, der sich dort angesiedelt hat, ist eine Bernstein-Schleiferei. Eine andere Delegation besuchte das Frauenkloster Erzengel Michael. Es liegt nahe dem Dorf Komarowka und gehört zum Moskauer Patriarchat. Es wurde vor 19 Jahren eröffnet dank der Hilfe eines sehr großzügigen Sponsors, der 3,5 Hektar Land mit Quelle und Teich rund um die alte Kirche zur Verfügung stellte. Es gibt ein Haus für Waisenkinder, zahlreiche Wirtschaftsgebäude, das Haus der Äbtissin, „Mütterchen“ genannt.

Den Abend beschloss ein Empfang des Gouverneurs und der Bürgermeisterin im Lenin Memorial. Vor dem Haus wurde das 19. Jahrhundert in lebenden Bildern dargestellt: eine Kaufmannsfrau beim Teetrinken, ein charmanter Herr im Gehrock, ein Liebespaar, das sich anschmachtet. „Diese Gesten vermitteln den Eindruck, willkommene Gäste zu sein. Auch sie sind liebevoll erdachtes perfektes Stadtmarketing“, war der Eindruck nicht nur der Gäste aus Pforzheim.

Wiedersehen in Karlsruhe

Anderntags, zum Besuch der Staatlichen Universität, war der deutsche Botschafter Ulrich Brandenburg gekommen, um der Eröffnung des „Deutschland-Zentrums für Kultur, Bildung, Forschung und Innovation“ beizuwohnen. Als Partner für den Sprach- und Kulturbereich hat die Universität Uljanowsk das Goethe-Institut gewinnen können. Ein weiterer Höhepunkt war die Allee der Partnerschaften, die sich in ganzer Länge durch das Uni-Gelände zieht mit 92 Kastanien gepflanzt als Sinnbild für 92 deutsche Partnerstädte. An jeder Kastanie hängt ein Schild mit dem Namen der russischen und deutschen Partnerstadt – natürlich auch Pforzheim-Irkutsk.

Im Palast der Jugend, wo Kinder mit Gesang und Tanz erfreuten, fand die Abschlussveranstaltung statt. Die Kinder von hochwassergeschädigten deutschen Familien wurden dabei zur Teilnahme an Gesundheitscamps eingeladen. Schließlich wurde noch bekannt gegeben, wer Gastgeber der nächsten Städtepartnerkonferenz sein wird: Karlsruhe, das 2015 seinen 300. Geburtstag feiert.

~~Maria~~ Weber für die Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim

Weitere Infos im Internet unter:
www.drg-pforzheim.de
www.irkutsk.com
wikitravel.org/de/Irkutsk